

Grüne unterstützen Katharina Dahm

Bei einer Mitgliederversammlung hat sich die SPD-Landratskandidatin den Grünen vorgestellt

Von Fabian Goebel

KREIS BAD KREUZNACH. Der Kreisverband von Bündnis 90/Die Grünen wird die Kandidatur der SPD-Landratskandidatin Prof. Dr. Katharina Dahm unterstützen. Die Entscheidung teilten die Grünen in einer Pressemitteilung am Freitag mit, nachdem dies am Donnerstagabend bei einer Mitgliederversammlung im Quartierszentrum in Bad Kreuznach einstimmig bei einer Enthaltung beschlossen wurde.

Zuvor hatte sich Katharina Dahm den Grünen vorgestellt und im Anschluss die Fragen der Mitglieder beantwortet. Im Gespräch wurden die unterschiedlichsten Themen besprochen. Dahm betonte – und der ebenfalls anwesende SPD-Kreisvorsitzende Michael Simon bestätigte dies –, dass sie der SPD die Bedingung gestellt habe, „viel Beinfreiheit“ zu haben. Das bedeutet: keine parteipolitischen Zwänge. Nur so könne das Potenzial des Landkreises ausgeschöpft werden. Diese Offenheit half wohl auch bei einem Thema, was den Grünen etwas Bauchschmerzen bereitet: Dr. Joe Weingarten. In der Wahrnehmung einiger Mitglieder schießt der SPD-Bundestagsabgeordnete etwas zu oft Richtung Grüne. Dahm beschwichtigte:

„Ich habe Joe Weingarten das erste Mal am Dienstag getroffen. Davon abgesehen traue ich mir schon zu, ihm Paroli zu bieten“, sagte Dahm. Klar müsse allerdings sein, dass es auch in der SPD unterschiedliche Meinungen gebe und niemand einen Maulkorb bekommt, so Michael Simon.

Nach der Diskussion kamen die Mitglieder laut Pressemitteilung zu dem Ergebnis, dass es inhaltliche Schnittmengen und gemeinsame Themen mit den Vorstellungen der Landratskandidatin Dahm gibt. „Darum haben wir uns dafür entschieden, Katharina Dahm als Landratskandidatin zu unterstützen“, erklärte Kreisvorsitzender Lars Medinger. Wie die Unterstützung aussieht, wollen die Kreisgrünen noch klären.

Schnittmengen sehen die Grünen vor allem in der wirtschaftlichen und touristischen Entwicklung des Landkreises, in Handlungskonzepten für Klimaschutz und mehr sozialen Wohnraum. Es soll erreicht werden, dass mehr junge Menschen und junge Familien im Landkreis bleiben oder in den Landkreis ziehen. Die mobile Reha wieder zu aktivieren, mehr Jugendarbeit in der Fläche zu schaffen, die auch inklusiv sein soll, wurden ebenfalls als mögliche gemeinsame Themen genannt.